

Raubüberfall auf Tankstelle an der Herforder Straße

■ **Bielefeld.** Zwei bewaffnete Männer haben am frühen Samstagmorgen eine Tankstelle an der Herforder Straße überfallen. Die Räuber betreten gegen 4.30 Uhr den Verkaufsraum der Tankstelle.

Der zu diesem Zeitpunkt allein anwesende Mitarbeiter hielt sie zunächst für Kunden. Diese Einschätzung sollte sich als fataler Irrtum herausstellen. Plötzlich maskierten sich die beiden Männer, bedrohten den 21-Jährigen mit einer Schusswaffe und herrschten ihn in barschem Tonfall mit den Worten „Geld her, Überfall!“ an.

Als der Angestellte nicht sofort reagierte, griff einer der Räuber in die Kasse und klaubte einen Bargeldbetrag in dreistelliger Höhe zusammen. Bevor die Männer in Richtung August-Bebel-Straße die Flucht ergriffen, ließen sie sich von dem Tankstellenmitarbeiter obendrein noch vier Stangen Marlboro aushändigen.

Die beiden Männer waren 20 bis 25 Jahre alt, 1,75 bis 1,80 Meter groß und vermutlich Südländer. Einer hatte einen leichten schwarzen Kinnbart, einen Bauchansatz und war insgesamt eine gepflegte Erscheinung. Er trug einen roten Wollpullover mit auffälligem weißen Kragenrand und eine dunkle Jogginghose. Maskiert war er mit einem schwarzen Schal.

Sein Komplize hatte ein schmales Gesicht, war schlank und trug eine schwarze Hose und robustes Schuhwerk. Maskiert war dieser Räuber mit einem Tuch vor dem Gesicht. Die Polizei bittet um Hinweise unter ☎ (0521) 54.50.

Gründung einer BGW-Tochter

■ **Bielefeld.** In der kurzen Sitzung des Beteiligungsausschusses am Donnerstag, 29. März, im Nowgorod-Raum des Alten Rathauses steht die Gründung einer Dienstleistungs- und Servicegesellschaft als Tochtergesellschaft der Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft (BGW) auf der Tagesordnung. Beginn: 16.20 Uhr.

Sitzung des Hauptausschusses

■ **Bielefeld.** Die letzte Sitzung des Hauptausschusses vor den Osterferien ist am Donnerstag, 29. März, um 16.30 Uhr im Nowgorod-Raum des Alten Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen Bericht und Handlungsrahmen zur Städtebauförderung der Stadt Bielefeld.



Vor 1914: In den Sommermonaten konnte man es sich in der Gaststätte „Zum Grünen Walde“ am Brackweder Rosenberg gut gehen lassen. Als Spezialität war im weiten Umkreis bekannt: „Plundermilch mit Schwarzbrot“.

Die Idylle unter Bäumen

NW-Serie / Sommerwirtschaft „Zum Grünen Walde“ in Brackwede

VON DOREEN KOSCHNICK

■ **Bielefeld-Brackwede.** „In den Brackweder Bergen bei Spiegelsberge“ eröffnete Carl Flöthmann am 15. Juni 1894 die Sommerwirtschaft „Zum grünen Walde“. Ein Jahr später erteilten ihm die Behörden die Vollkonzession und 1899 wurde die Wirtschaft um einen großen Gastraum erweitert. Ein Postkartenmotiv von 1900 zeigt das Lokal „Zum grünen Walde“ wohl etwas zu idyllisch, mit großzügig gestaltetem Parkgelände, in dessen Mitte sogar ein Springbrunnen sprudelt.

BIELEFELD Gestern und heute

1927 übernahm bereits die zweite Generation das Lokal: Flöthmanns Kinder Carl und Caroline führten die Wirtschaft weiter und machten sie zu einem beliebten Ausflugsziel für Spaziergänger, die dort deftige Wurst aus eigener Schlachtung und „Plundermilch in Kümpen mit Schwarzbrot“ serviert bekamen. Schützenfreunde, Feuerwehr und Naturfreunde trafen sich regelmäßig in dem gutbürgerlichen Lokal. Das Brackwe-

der Naturfreundehaus liegt nur wenige hundert Meter entfernt im Wald.

Viel später lag das alte Fachwerkhaus, „Am Rosenberg 102“, immer wieder für längere Zeit im Dornröschenschlummer. Viele Pächter versuchten sich daran, am Brackweder Berg ein Stück Nostalgie zu bewahren. In den 80er Jahren wurde „Zum Grünen Walde“ zur Pizzeria. Nach den italienischen Spezialitäten hielt die türkische Küche Einzug.

Nach weiteren Besitzerwechseln wurde die Gaststätte Ende 1996 geschlossen und 1999 nach umfassender Renovierung wieder eröffnet. Der neue Besitzer, Manfred Fietzek, knüpfte mit seinem Speisenangebot an die gepflegte, westfälische Gastlichkeit der Anfangsjahre an, blieb aber ebenfalls nur kurze Zeit. Danach renovierte der 2003 gegründete Verein „KultUrwald“ das Lokal fast zwei Jahre lang in Eigenarbeit und machte es zum Kulturgasthaus. Größten Wert legten die Vereinsmitglieder dabei auf umweltverträgliche Materialien bei der Sanierung des Lokals.

Die Betreiber des Kulturgasthauses haben sich der Förderung der lokalen und internationalen Kultur verpflichtet und eine neue Begegnungsstätte mit Restauration, Veranstaltungssaal, Biergarten, Open-Air-Bühne und Seminar- und Unterrichtsräumen für die Künstler geschaffen. Ausschließlich kon-



20er Jahre: Im Juni 1894 hatte Carl Flöthmann die Sommerwirtschaft eröffnet.



Heute: Der Verein „KultUrwald“ hat im „Grünen Walde“ ein Kulturgasthaus geschaffen zur Förderung der lokalen und internationalen Kultur.

FOTO: ANDREAS ZOBEL

trolliert biologische Produkte stehen im Grünen Walde auf der Speisekarte. Dafür bekam das Restaurant 2006 das Bio-Zertifikat von der Gesellschaft für Res-

sourcenschutz.

◆ Das Buch „Bielefeld gestern und heute“ ist zum Preis von 18,90 Euro in der NW-Geschäftsstelle Niedernstraße erhältlich.

Briefe an die Lokalredaktion

Sinnvolle Alternativen werden nicht geprüft

Nicht alle sind einverstanden mit den Erweiterungsplänen von Universität und Fachhochschule – was den Standort angeht. Zum Thema schreibt uns Helmut Hruby; er ist gerade zum Vorsitzenden der Bürgerinitiative Lange Lage (BILL) gewählt worden:

Die Stärkung des Hochschulstandortes Bielefeld ist zweifellos ein sinnvolles und lohnendes Ziel für unsere Stadt. Seit Monaten ist jedoch zu verfolgen, wie Universität, Fachhochschule und Stadt Bielefeld den Universitäterweiterungsbau auf der Grünfläche Lange Lage planerisch vorantreiben, ohne sinnvolle Alternativen zu erwägen oder gar zu prüfen.

Welche Ideen hier ungeprüft ins Kraut schießen, wurde einmal mehr auf der Sitzung der Bezirksvertretung Dornberg am 8. März deutlich. Während die Forderung der Grünen-Fraktion, das Uni-Stammgelände für die Erweiterung zu nutzen und die FH an ihren aktuellen Standorten zu belassen, immer wieder ungehört verhallt, fordert der CDU-Politiker Hermann Berenbrinker ein innovatives Transportsystem (etwa eine Schwebbahn) um das Stammgelände mit der Langen Lage zu verbinden. Frau Rische von der Stadt Bielefeld offenbarte, in der Lenkungsgruppe sei erörtert worden, Transportbänder als Transportsystem einzusetzen beziehungsweise ein Hochplateau über den Rottmannshof zur Langen Lage anzulegen. Wirklich eine tolle Idee! Zwar keine vernünftige, aber unheimlich innovativ!

Die Transportidee ist wohl genauso wenig vernünftig, wie die strikte Weigerung einiger Kommunalpolitiker zur Prüfung alternativer Standorte für FH oder Max-Planck-Institut (ist das etwa nur ein Traum?). Warum prüft man hier nicht die Eignung solcher Standorte wie das alte Droop & Rein-Gelände, das Schlachthof-Viertel oder das ehemalige Hallenbad am Kesselbrink? Was soll mit den Gebäuden passieren, die heute noch von der Fachhochschule genutzt werden (Am Stadtholz, Wilhelm-Bertelsmann-Straße, Kurt-Schumacher-Straße)? Hat Bielefeld eigentlich noch nicht genug Bauruinen? Seit Jahren warten wir zum Beispiel auf eine sinnvolle Nutzung des Neumarktgeländes. Stattdessen lesen wir in der Zeitung, dass „die alte Post vernagelt bleibt“ (NW vom 2. März 07)!

Ich frage hier wirklich ernsthaft unsere Kommunalpolitiker, warum für einen Erweiterungsbau ein Naherholungsgebiet (Lange Lage) zerstört werden muss, wenn es für eine Vielzahl von Bauruinen in unserer Stadt keine sinnvolle Nutzung gibt? Von den Kosten für unsere Stadt ganz zu schweigen. Alle vorgenannten Alternativstandorte sind nämlich erschlossen, die Lange Lage benötigt jedoch sowohl umfangreiche Verkehrs-konzepte als auch Kanal- und Versorgungssysteme. Aber es scheint wohl einfacher, auf der grünen Wiese zu planen, als sinnvolle Konzepte zu erarbeiten.

Aber ich habe die Hoffnung auf Einsicht und Vernunft noch nicht aufgegeben. Mit mir kämpfen immer mehr Bielefelder Bürgerinnen und Bürger; nicht nur aus dem Bielefelder Westen.

Helmut Hruby
33615 Bielefeld

Die Entwicklung selbst mitgestalten

Wieder ist der Bebauungsplan „Südlich des Belzweges“ Thema eines Leserbriefes. Er bezieht sich auch auf eine Zuschrift vom 2. März:

In dem Leserbrief setzt sich der Leser mit der Stadtentwicklung in Jöllenbeck unter Einflussnahme der Immobiliengesellschaft der Sparkasse Bielefeld zu deren eigenem Vorteil auseinander. Ich bitte hierbei zu bedenken, dass ein bisher noch nicht angesprochener weiterer Aspekt zum Tragen kommt, wenn die politischen Gremien des Stadtbezirks Jöllenbeck und der Stadt Bielefeld dem Begehren der Immobiliengesellschaft der Sparkasse Bielefeld folgen und die Flächen südlich des Belzweges als Bauland ausweisen. Bereits im Jahre 1999 hat der Regierungspräsident festgestellt, dass die Baulandbeveratung der Stadt Bielefeld zu hoch ist und die Verwaltung angewiesen, bei Neuausweisung von Bauland den bisherigen Baulandbestand um die gleiche Fläche zu reduzieren. Nach dieser Anweisung wird auch verfahren. Sollten demnach fünf Hektar Ackerfläche wie vorgesehen zu Bauland werden, müssten an

anderer Stelle die entsprechenden Flächen aus dem Baulandbestand entnommen werden. Wo soll dies in Jöllenbeck geschehen? Streicht man dafür den B-Plan Jöllenbeck-Ortsmitte wieder zusammen? Oder streicht man statt dessen aus dem B-Plan Neulandstraße, um einer Stadtbahnverlängerung nach Theesen ein Argument zu entziehen? Haben nicht auch die Stadtbezirke das Recht, ihre Entwicklung selbst zu gestalten? Sollte es deshalb zu entsprechenden Flächenstreichungen kommen, sind in der Regel Privatleute davon betroffen. Diese Fakten sollten die Befürworter des B-Planes „Südlich des Belzweges“ noch einmal in Ruhe überdenken.

Wolfgang Küster
33739 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.

Leuchtturm im Land der Ideen

Bundesweite Kampagne: „Bethel athletics“ zu einer von 365 herausragenden Veranstaltungen gekürt

■ **Bielefeld (cos).** „Deutschland – Land der Ideen“ heißt eine Kampagne von Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft. 365 deutsche Orte mit Ideen präsentiert diese Kampagne in diesem Jahr. Einer der Orte ist Bethel, und die dazugehörige Idee heißt „Bethel athletics“.

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft war die Kampagne im vergangenen Jahr ins Leben gerufen worden. Weilsie national wie international Anerkennung fand, läuft sie in diesem Jahr weiter, unterstützt von der Deutschen Bank und dem Bundespräsidenten als Schirmherrn.

Die Bethel-Öffentlichkeitsarbeiter um Jens Garlichs machten sich Ende vergangenen Jahres Gedanken, mit welchem der zahllosen Bethel-Projekte sie sich bewerben sollten, und letztlich verfielen sie auf die „Bethel athletics“: Über 1.000 behinderte Sportler werden am 2. Juni zum 11. Mal bei diesem speziel-

len Sportfest wetteifern. Keiner geht ohne Medaille nach Hause, und auch für Schwerbehinderte gibt es Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen, und zahllose nicht behinderte Menschen betätigen sich als Helfer. Die Bethel-Idee war eine von 1.500 Bewerbungen – und sie wurde auserkoren, als eine von 365 herausragenden Ideen das Land zu repräsentieren. Und das an einem Samstag, was nur gut 50 der 365 Auserwählten vergönnt ist.

„Die Jury hat eine gute Wahl getroffen“, stellt Bethel-Chef Friedrich Schophaus fest, und Thomas Buschmann von der Geschäftsleitung der Deutschen Bank assistiert: Das in Bethel vorgelebte soziale Engagement, die integrative Arbeit und die Kreativität hätten Vorbildcharakter. Die Wahl dokumentiere den Wandel der gesellschaftlichen Grundhaltung Behinderten gegenüber, erklärt Bethel-Mediziner Helmut Braun. Früher seien Behinderte aus der Gesellschaft in Heimen untergebracht worden. Heute würden sie als Teil der Gesellschaft gesehen und einbezogen.

Schimmelpilze in Innenräumen

■ **Bielefeld.** Das Handwerker-Dienstleistungszentrum in der Blomestraße 24 (Firma Ullmann) lädt Donnerstag, 29. März, um 19 Uhr zu einem Vortrag über Schimmelpilze in Räumen ein. Es geht um fachgerechtes Sanieren. Anmeldungen unter ☎ (0521) 3 04 48 13 oder info@hdz-bielefeld.de.



Unterzeichnet von Horst Köhler: (von links) Markus Schmelzer, Thomas Buschmann (beide Deutsche Bank), Friedrich Schophaus, Thomas Oelkers und Hans-Friedrich Hofacker (Bethel). FOTO: SANDRA SANCHEZ

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:



Galeria Kaufhof



Karstadt



WMF



Zurbrüggen

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der oben genannten Prospekte nicht vorfinden. Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 5 55-6 26 oder Fax (05 21) 5 55-6 31